

## Heinz-Wolfgang Mueller-Haagen – „Mausey“

Wie so viele in der SVAOe begann er im Kutter – und dieser Zeit verdankte er den Namen, unter dem er unvergessen ist: „Mausey“. Als Junge war er nämlich recht fipsig, und so fand er auf den Kuttertouren nachts seinen Schlafplatz ganz bequem unter einer Ducht – wie eine Maus im Mauseloch eben.

Aus dieser „Maus“ wurde im Lauf der Jahre ein ganz Großer – als Regattasegler, als Opti- und Jollentrainer und als Obmann der SVAOe-Jüngstenabteilung.

1946 kam Heinz-Wolfgang Mueller-Haagen in Hamburg zur Welt, an der Elbchaussee wuchs er auf, und schon als Kind war er mit seinen Eltern auf einem Jollenkreuzer unterwegs. 1959 wurde er Mitglied der SVAOe, und dort ging es richtig los, im Kutter eben. Weil er schon früh bereit war, Verantwortung zu übernehmen, wurde er zum Kutterführer ernannt. Da war er in seinem Element. Er konnte zeigen, was er als Segler drauf hatte – und er konnte unterwegs auch reichlich Spaß haben. Zum Beispiel beim Luftgewehrschießen auf Ballons, die eigentlich für ganz andere Späße gedacht waren. Das war den Vereinsoberen dann doch zu viel; „Mausey“ wäre ausgeschlossen worden, wenn nicht seine Mannschaft hinter ihm gestanden hätte. So wurde er begnadigt.

Zum Glück für die SVAOe! Denn aus dem jungen „Mausey“ wurde ein Trainer, der die Kinder für den Umgang mit Pinne und Schot in Opti und Jolle so richtig begeistern konnte. Kein Wunder, dass man ihn zum Jüngstenobmann wählte.

Rund 28 Jahre lang, davon 25 Jahre als Obmann, investierte er viel Energie und unzählige Stunden in den Seglernachwuchs an der Alster, aus dessen Reihen viele zu erfolgreichen jungen Regattaseglern heranwuchsen, und von denen mancher – zu „Mauseys“ Leidwesen – dann von anderen Vereinen abgeworben wurde. Aber nicht nur die Kinder lagen ihm am Herzen – er kümmerte sich ebenso intensiv um die Vereins-Optis und -Jollen, die er



„Mausey“ Mueller-Haagen (1946–2000).

reparierte und im Winter für die nächste Saison fit machte.

Dabei hatte der gelernte Industriekaufmann auch noch anspruchsvolle Jobs, erst bei der Elbschlossbrauerei, dann bei einer großen Versicherung – und er hatte vor allem eine Familie. Wie gut, dass die seine Freude am Segeln teilte!

Seine Frau Maren hatte er beim Segeln mit dem Eichholz'schen Jollenkreuzer kennengelernt. Auf der Vereinsyacht „Bora“, die er als Schipper führte, gehörte

Maren zur Crew. 1975 heirateten die beiden und kauften das erste eigene Schiff, das Folkeboot „Grautvornix“ FG 122. Eine zweite, neuere „Grautvornix“, Voreigner Dr. Erich Pollähn, folgte drei Jahre später. Zwei Mädchen – Inga und Svenja – kamen. Sie wurden schon als Babies mit aufs Wasser genommen, segelten lange Sommertörns mit und wuchsen so zu erfolgreichen Seglerinnen heran, die ihre Regattabegeisterung wohl auch vom Vater geerbt hatten.

Das Wettsegeln hatte „Mausey“ auf dem SVAOe-Vereinspiraten „Olaf“ begonnen, mit dem er schöne Erfolge errang – ebenso wie bald im Folke. Auch mit seinen weiteren Schiffen, der Nordborg 26 „Ol Liev“ und der Drabant 27 „Nordkaper“, war er immer dabei, wenn um Preise und Platzierungen gesegelt wurde. Aber so ehrgeizig er auf den Regattabahnen wie auch bei seinen Aufgaben im Beruf oder im Verein war: Wenn es ans Feiern ging, konnte „Mausey“ unbeschwert fröhlich sein.

Er war erst 54 Jahre alt und bis dahin niemals krank gewesen, als ihn das Schicksal traf: Magenkrebs. Nach einer Operation konnte er noch eine letzte Sommertour mit seiner Familie segeln, dann ging es ihm immer schlechter. Er starb am 4. November 2000.

Seine „Nordkaper“ segelt weiter, auf Törns und auch auf Regatten – mit seiner Frau Maren oder seinen Töchtern am Ruder.

Norbert Suxdorf



„Mausey“ mit „seinen“ Kindern bei der Eröffnungsfeier im neuen AKJS-Zentrum.

Crews erfolgreich am Round Britain-Race teil.

Auch weit im Osten zeigt die SVAOe erstmals Flagge: „Caribe“ mit Hans-Jürgen und Barabara Vorbau sowie „Joia“, Klaus und Anke Stichling, segeln nach St. Petersburg.

Eine besondere Auszeichnung erhält die SVAOe für ihre Jugendarbeit: „Das Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ wird ihr für 1992 von der Jury der Dresdner Bank und des Deutschen Sport-Bundes zuerkannt. Die Auszeichnung ist mit einer Förderprämie von 10.000 D-Mark für die Jugendarbeit verbunden.

## 1993 ...

*Die Welt bleibt unruhig: Die Tschechoslowakei zerfällt in zwei Staaten. In der ehemaligen Sowjetunion putschen die Altkommunisten. Unter dem World Trade Center in New York explodiert eine Autobombe.*

*Der Franzose Bruno Peyron segelt mit einem Maxi-Kat erstmals in weniger als 80 Tagen um die Welt und gewinnt die „Jules Verne Trophy“.*

*Deutschland gewinnt den Admiral's Cup zum vierten Mal. Das siegreiche Team: „Container“, Udo Schütz, Skipper Karol Jablonski – „Rubin XII“, Hans-Otto Schümann, Skipper Thomas Jungbluth – „Pinta“, Willi Illbruck, Skipper Jörg Diesch.*

*Im Deutschen Segler-Verband segeln rund 182.000 Mitglieder in den 2.368*

*Segelvereinen, die SVAOe ist der Fünftgrößte.*

*Zum vierten Mal in der Geschichte des deutschen Segelsports findet wieder ein Seglertag in Hamburg statt. Hajo Fritze (NRV) wird zum DSV-Präsidenten gewählt und tritt die Nachfolge von Hans-Otto Schümann an.*

Die SVAOe zählt zum ersten Mal in ihrer Geschichte über eintausend Mitglieder: Per 31. 12. 1992 sind es genau 1.005! Auch die Flotte ist gewachsen – auf nunmehr 694 Fahrzeuge.

Die SVAOe beschließt ihren neuen Ausbildungsplan für die Jugend. Die Nachrichten dazu: „Vielleicht fördert das neue Ausbildungskonzept auch unsere Bemühungen, neue Kreise der Jugend, die dem Wasser bisher fern standen, an das Segeln heranzuführen.“ „Ausgesprochen gut“ war die Teilnahme von SVAOe-Yachten an der diesjährigen Langstrecken-Wettfahrt Helgoland–Edinburgh mit insgesamt – trotz schlechten und stürmischen Wetters – 72 Startern. 54 beendeten das Rennen, darunter von der SVAOe „Tamam“, Peter Zösch – „Hille Hex“, Dr. Tönnies Hagelstein – „Mermaid“, Jürgen Altstaedt – „Fuzzy“, Wilhelm Mertens und die „Monsun“, Günter Buschmann.

Für die Deutsche Jüngstenmeisterschaft im Opti sind wieder sechs Mädchen und Jungen der SVAOe qualifiziert. Bei bis zu sieben Windstärken verlangt das Seerevier vor Warnemünde den jungen Seglern alles ab. Von 180 Teilnehmern



Werner Herzog, wohl der älteste Modellsegler Deutschlands, bei einer Regatta 1992.

belegt Lukasz Wyskowski den vierten Rang für die SVAOe. Bei der von der SVAOe ausgerichteten Hamburger Opti-Meisterschaft holt Björn Holzhauer, in der Gruppe B wie im Vorjahr Japer Behrendt den Titel für die SVAOe.

Die Hamburger Meisterschaft der Folkeboote gewinnt „Allegretto“ mit den Brüdern Klaus und Rolf Pollähn und Hans-Jürgen Heise für die SVAOe. Bei den Elb-H-Jollen holt sich Peter Hauschildt mit der legendären „Herz Jung“ zum vierten Mal den Hamburger Meistertitel.

Dr. Gerd Lau wird von der Jüngstenabteilung mit dem Wanderpreis für besondere Leistungen ausgezeichnet. Mit dem Preis wird sein Einsatz als Leiter der Optime und der Landesjüngstenmeisterschaft in den letzten fünf Jahren gewürdigt.

Werner Herzog, seit 1948 in der SVAOe und lange Zeit einer ihrer erfolgreichsten Modellsegler, wird als Altonaer Sportler des Jahres geehrt. Mit 80 Jahren ist er der älteste aktive Turniersportler im deutschen Vershrtsport, er dürfte auch der älteste Modellsegler Deutschlands sein.

Auf dem Deutschen Seglertag in Hamburg wird Jürgen Chr. Schaper, Kommodore der SVAOe und Vorsitzender des Hamburger Segler-Verbandes, mit der Goldenen Ehrennadel des DSV ausgezeichnet. In seiner Laudatio betont DSV-Präsident Hans-Otto Schümann insbesondere Schapers Engagement in Umweltfragen.



Rauschfahrt: Svenja Mueller-Haagen im Opti, 1992.

## 1994 ...

Den Untergang des Fährschiffes „Estonia“ am 28. September vor der Südküste Finnlands überleben nur 137 der 1.048 Menschen an Bord.

Im Hamburger Yachthafen bei Wedel heißt es Ende Januar bei einer schweren Sturmflut Land unter. Yachten kommen aber nicht zu Schaden.

Unter reger Beteiligung von SVAOe-Mitgliedern entsteht der „Freundeskreis Klassischer Yachten“. Sein Ziel ist die Erhaltung und Restaurierung schöner alter Schiffe sowie die Ausrichtung von klassischer Yachten-Regatten.

1008 Mitglieder und 709 Fahrzeuge – mit diesen neuen Rekordzahlen geht die SVAOe ins Jahr 1994.



Gerhard Wolff jun.,  
Vorsitzender 1949-1951.

Das geplante Clubhaus in Neumühlen ist immer noch eine „Hängepartie“. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Stadt das mehr und mehr verfallende alte Gebäude an die SVAOe verkauft, wird jedoch größer.

Die SVAOe ernennt Lothar Kein und Gerhard Wolff jun. zu Ehrenmitgliedern. Beide gehören der Vereinigung seit 70 Jahren an.

Lothar Kein schloss sich der SVAOe als Sechzehnjähriger an und segelte zunächst Jolle, dann den 1893 gebauten Kutter „Ingeborg II“. Der Krieg, in dem er als Offizier auf Vorpostenbooten und Minenlegern fuhr, endete für ihn mit einer schweren Verwundung. Er gründete eine Familie und segelte wieder. Als Gefängnisfürsorger erwarb er sich hohes Ansehen in der Hamburger Justiz. Sein letztes Boot war der stählerne Neubau „Fidus“, mit dem er seine aktive Seglerlaufbahn erst als 86-Jähriger beendete.

Gerhard Wolff jun. entstammt einer Oevelgönner Kapitäns- und Lotsenfamilie. Bereits sein Vater gehörte der SVAOe vom Gründungsjahr bis zu seinem Tode 1968 an. Gerhard Wolff jun. wurde als Siebenjähriger Mitglied und segelte später auf verschiedenen



Lothar Kein (rechts) mit Heinz Wegener  
beim SVAOe-Treffen 1990 in Ebeltoft.

Schiffen seiner Vereinskameraden. 1931 bewahrte ihn ein gütiges Geschick – er war krank – vor der Teilnahme an der Fahrt der „Windspiel“, die mit ihrer jungen Crew im Kattegatt unterging. Nach fast sechs Jahren Kriegseinsatz als Seeoffizier kehrte er nach Hamburg zurück und konnte den Segelsport wieder aufnehmen. Von 1949 bis 1950, noch in schwieriger Zeit, übernahm Gerhard Wolff jun. den Vorsitz der SVAOe, führte auch die Vereinsgeschäftsstelle im Büro der väterlichen Versicherungsfirma und gab die ersten Nachrichtenblätter nach dem zweiten Weltkrieg heraus.

Der britische Royal Ocean Racing Club (RORC), einer der größten Segelclubs der Welt, beruft SVAOe-Mitglied Hans-Peter Baum in den Vorstand und ernennt ihn zum Rear-Commodore. Hans-Peter Baum nimmt mit seinen Yachten regelmäßig an der Cowes Week und anderen britischen Veranstaltungen teil. In diesem Jahr wird er mit seiner 20 Jahren alten „Norma“ Gesamtsieger des Round-Britain-Race (1.870 sm).

Ebenfalls auf den britischen Gewässern ist Peter Zösch (SVAOe) mit seiner „Tamam“ erfolgreich. Auf der Cowes Week wurden sie in ihrer Klasse Dritter von 55 Teilnehmern, wurden in der RYS and Cowes Town Regatta Gesamtsieger ihrer Klasse und gewannen ein Anrecht auf die Clive Hunting Challenge Trophy.

Florian Spalteholz, früherer deutscher Jüngstenmeister im Optimisten, und sein Vorschoter Gerrit Kirchner werden Hamburger Meister im 420er, nehmen an der Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaft auf dem Scharmützelsee teil und qualifizieren sich durch ihren Ranglistenplatz für die Weltmeisterschaft 1995 in Australien.

Die SVAOe-Junioren bekommen nun anstelle des Folkebootes „Falke“ ein größeres Vereinsschiff: eine 1979 gebaute Albin Express, die „Tetra-Brigg“ getauft wird. (Heute heißt sie „Scharhörn“.)

Die Jollenhafen-Gemeinschaft Mühlenberg besteht 25 Jahre. Die SVAOe ist seit ihrer Gründung deren Mitglied. An der Einrichtung und Verwaltung des Hafens hat die SVAOe durch im Vorstand tätige Mitglieder wesentlichen Anteil. Besonders Hans Peter Hülsen macht sich als 2. Vorsitzender und zuständig für die Technik um den Hafen verdient.

Die Modellabteilung der SVAOe trauert um ihren ehemaligen Obmann Gerd Kullick. Der erfolgreiche Modellbauer und Regattasegler stirbt am 18. September im Alter von 65 Jahren.

Ein Highlight im Veranstaltungsprogramm der SVAOe ist ein Diavortrag der ersten deutschen Einhand-Weltumseglerin und Schlimbachpreisträgerin Gudrun Calligaro. „Mit sprühendem Charme hielt sie uns in Bann.“

Eine weitere Frau macht Schlagzeilen: die neue Kultusministerin von Schleswig-Holstein Marianne Tidick. Sie hatte das Segeln auf einem Mädchenkutter der SVAOe gelernt!



„Tamam“, Peter Zösch (SVAOe), erfolgreich bei  
der Cowes Week 1994.

## Volker Burrlein – Ehrenamt ist Ehrensache



Volker Burrlein.

Ehrenamtliches Engagement ist für Volker Burrlein seit seinem Eintritt in die SVAOe eine Selbstverständlichkeit. Über 40 Jahre lang hat er seitdem in vielen Funktionen und Ämtern, mit einem Zeitaufwand von vielen tausend Stunden, das Leben der Vereinigung mitgestaltet.

Zuerst in der Juniorenabteilung, dann im Festausschuss und über drei Jahrzehnte lang in der Ausbildung des Jüngstennachwuchses auch über die SVAOe hinaus. Für die Yachthafen-Gemeinschaft Hamburg hat er sich ebenfalls engagiert, und dass die SVAOe-Alstersegler über einen so gepflegten, umweltgerechten Hafen verfügen können, geht nicht zuletzt auch auf das Konto von Volker Burrlein. Darüber hinaus beteiligte er sich an der Gründung des gemeinnützigen Vereins AKJS e.V. (Altonaer Kinder und Jugend Segeln), beim Bau der Anlage und als Schriftführer.

Dass er bei all diesen ehrenamtlichen Aktivitäten überhaupt noch Zeit zum Segeln – auch Regattasegeln und große Törns – gefunden hat, ist schon erstaunlich. Nicht zu vergessen ist auch sein Einsatz im Bemühen, die Geschichte der SVAOe zu bewahren und zu dokumentieren. So hat er das umfangreiche Archiv der Modellabteilung nach dem Tode ihres Obmanns Dieter Jens in letzter Minute vor der „Entsorgung“ gerettet und viel Mühe in dessen Restaurierung investiert. Und als wertvolle Dokumente zur Nachkriegsgeschichte der SVAOe aus dem Besitz des ehemaligen Vorsitzenden Gerhard Wolff jun. ebenfalls in der „Tonne“ zu verschwinden drohten, warf er sich gemeinsam mit seinem Sohn Rainer dazwischen, ordnete das Material und stellte es im Clubhaus sicher. Volker Burrlein hat es also vielfach und immer wieder erneut verdient, dass die SVAOe ihn im April 2002 zu ihrem Ehrenmitglied ernannte.

Volker Burrlein stammt von fränkischen Weinbauern und Lübeckern ab. In Lübeck wurde er 1936 geboren. Mit der väterlichen Jolle begann er als Kind mit dem Segeln beim Neustädter Segel-Verein.



Volker Burrlein und „Mausey“ Mueller-Haagen (†) auf dem  
Begleitboot „Falke“ bei einer Opti-Regatta auf der Alster.

Nachdem die Familie mit sechs Kindern in Kiel ausgebombt und der Vater in der Kriegsgefangenschaft gestorben war, begann für den jungen Volker Burrlein eine harte, unruhige Zeit. Er wurde in den Kriegsjahren evakuiert, zog kreuz und quer durch Deutschland, wechselte in zehn Jahren achtmal die Schule, arbeitete in der Landwirtschaft, kam 1949 nach Hamburg, musste das Gymnasium abbrechen und machte eine Motorenschlosserlehre. Aber weil er „in Schlips und Kragen“ arbeiten wollte, besuchte er die Abend-

Ingenieurschule und studierte auch einige Semester Betriebswirtschaft.

Beim Institut für Forschung und Entwicklung der Deutschen BP AG, wo er schon während des Studiums als Handwerker und Techniker gearbeitet hatte, fand er nach dem Examen 1961 interessante Aufgaben, unter anderem bei der Entwicklung von Heizölen und Kraftstoffen für Schiffsmaschinen und als Sicherheitsingenieur auf den Prüfständen. Durch Otto Begg – damals ebenfalls bei der BP tätig und 1963 Vorsitzender der Vereinigung – kam er 1964 zur SVAOe, in der er schon bald vielfältig aktiv wurde.

Volker Burrleins erstes eigenes Schiff war, gemeinsam mit Jost Balz (SVAOe), der schwere Holz-Jollenkreuzer „Quimbo“, der sich wegen seiner kräftigen Maschine hervorragend als Regatta-Begleitboot eignete – auch hier also wieder Einsatz im Dienste der Gemeinschaft. Seit 26 Jahren segelt er die stählerne 10-Meter-Skorpion „Galatea“. Auf der Alster sieht man ihn in dem schönen Mahagoni-Drachen „Eternity“ seines Sohnes, den sie gemeinsam fachkundig restauriert haben.

„Es hat immer Freude und Spass gemacht!“ Das ist Volker Burrleins Fazit zu seiner Arbeit in der SVAOe. Wie schön, dass seine Frau Karin es offenbar genauso sieht – sie hat sich lange Jahre als „Stegmutter“ für die Optikinder an der Alster engagiert und wurde dafür ausgezeichnet.

Norbert Suxdorf

## 1995 ...

Der Friedensvertrag von Paris beendet den Balkankrieg.

In Israel wird Ministerpräsident Mitzhak Rabin ermordet. Ein terroristischer Bombenanschlag in Oklahoma fordert 167 Tote.

Sensation beim America's Cup: Erstmals in dessen 144-jähriger Geschichte gewinnt Neuseeland.

Auch in dieses Jahr startet die SVAOe mit über 1.000 Mitgliedern – jetzt sind es sogar 1.012. Die Flotte ist auf 724 Fahrzeuge gewachsen. Dazu der Vorsitzende Jürgen Chr.

Schaper in seinem Jahresbericht:

„Das günstige Verhältnis zwischen Mitgliederzahl und Bootsbestand, nämlich 4 zu 3 zeigt, daß die SVAOe ein aktiver Segelverein ist, dessen Schwergewicht seit Jahrzehnten im Fahrtensegeln zu sehen ist.“

Die SVAOe trauert um ihr langjähriges Mitglied Uwe Brügge. Der Inhaber der VEGA-Reederei war der Vereinigung schon während des Zweiten Weltkrieges als Sharpie-Segler beigetreten. Der Eigner der KR-Yacht „Kerstin III“ stirbt am 10. Mai nach einer Operation. Nachdem das gleichnamige Folkeboot verkauft ist, tauft die SVAOe ihr neues Regatta-Begleitboot wieder „Falke“. Es soll vorzugsweise bei der Jüngstenausbildung und bei Regatten auf der Alster eingesetzt werden.

Gerhard Krohn wird zum Ehrenmitglied der SVAOe ernannt.

Der immer noch aktiv segelnde 80-jährige war der Vereinigung 1925 beigetreten und hat sich vielfach um sie verdient gemacht. Unter anderem rief er

1950 den Hausbaufonds für ein eigenes Clubhaus wieder ins Leben.

Florian Spalteholz und Gerrit Kirchner gewinnen die Internationale Deutsche Meisterschaft der 420er in Berlin und nehmen an der Weltmeisterschaft in Australien teil (Platz 79 von 97 Teilnehmern).

Christine Lau vertritt die Farben der SVAOe bei der Open Week der Europe-Weltmeisterschaft in Neuseeland.

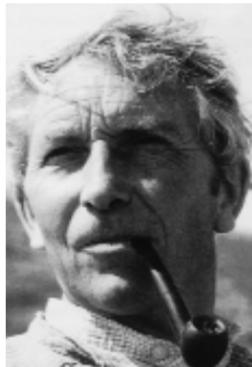
Die SVAOe-Jugendkutter „Oevelgönne“ und „Teufelsbrück“ segeln bei der Kieler Woche und unternehmen eine Sommertour nach Kopenhagen.

Peter König (SVAOe) ist zum dritten Mal – und sehr erfolgreich – mit seiner Hansa-Jolle „True Love“ bei der Nioulargue in St. Tropez am Start.

„Tamam“, Peter Zösch (SVAOe) segelt das Fastnet-Race mit.

Der SVAOe-Weltumsegler Berend Bruhns (65) erreicht mit seiner OE 32 „Anna“ Australien und Neuseeland und segelt weiter über den Indischen Ozean.

Die Rallye anlässlich des 90-jährigen Bestehens der SVAOe führt 32 Teilnehmer nach Klintholm.



Berend Bruhns (SVAOe) erfüllt sich mit seiner Weltumsegelung einen Lebens Traum.



Michael Albrecht, langjähriger Organisator der Otterndorf-Wettfahrten.



Florian Spalteholz und Gerrit Kirchner, deutsche Meister 1995 im 420er.

## Die Packesel der SVAOe



Hans H. C. Meyer, der Senior der „Packesel“.

Die „Packesel der SVAOe“ nannte sie der frühere Motorbootobmann Heinz Schökel. Er meinte damit aber keine frachttragenden Fahrzeuge. Nein, diese braven Packesel – die Motorboote, die Motorsegler und ihre Eigner – nehmen seit langem und immer wieder ein ganz besonderes Päckchen auf sich: die Begleitung und -sicherung der von der SVAOe veranstalteten Regatten. Sie liegen am Start und Ziel und haben während der Wettfahrt wachsamen Augen auf die Teilnehmer. Und wenn jemand auf Schiit sitzt, machen sie sich als Schlepper nützlich.

In der SVAOe sind Segler und Motorbooteigner ein gutes Team. Genauso hatte es sich der damalige Vorsitzende Rudolf Mager wohl vorgestellt, als er im Jahre 1967 anregte, eine Motorbootgruppe ins Leben zu rufen: „Wir verbinden mit der Schaffung der Motorbootgruppe die Hoffnung, daß es uns gelingen möge, die kameradschaftlichen Bindungen zu unseren naturgemäß immer etwas im Schatten der Segler stehenden Motorbooteignern zu festigen.“

Der erste Obmann dieser neuen Gruppe wurde damals Helmut Overbeck, ihm folgten Arthur Heuser, Heinz Schökel, Horst Steffens, Dieter Jens und viele andere. Heute ist es Kay Rothenburg mit seiner „Anna“. Der traf den Nagel auf den Kopf, als er in seinem Jahresbericht 2004 schrieb: „Wer einmal in die dankbaren Augen eines gerade frei geschleppten Seglers gesehen hat, der spürt: Sie lieben uns doch!“

Zum harten Kern der Motorbootgruppe zählen heute Gerhard Fricke mit „Pemagama“, Heinz Gehrman mit seiner nur 23 Fuß großen

„Niki“ („auch bei 6 Bft vor Cuxhaven dabei“), Hannes Paulmann mit „Josepha“, Boris und Inge Kegel-Konietzko mit „Mulan-ga“ und nach wie vor Horst Steffens mit „Alk“. Aber auch Segler wie Wolfgang Treu mit seiner Schelde-Schow „Svea“ sind oft dabei.

Der Senior der Packesel ist zur Zeit Hans H. C. Meyer, Jahrgang 1922 – aber noch ein gutes Stück älter ist seine „Orplid II“. Der stäbige Kutter lief nämlich schon 1903 vom Stapel. Ursprünglich fuhr er als Frachtsegler Gemüse bis nach Schottland, wurde dann aber zum

Fischkutter umfunktioniert und 1953 in ziemlich rotem Zustand von Hans H. C. Meyer in Friedrichskoog entdeckt. Er überführte das Schiff nach Glückstadt, baute es nach und nach familiengerecht um und aus und verpasste ihm vor 10 Jahren eine neue 140-PS-Maschine. „Orplid II“ ist aber nicht nur ein kräftiger Motorkutter – „das Schiff segelt auch fantastisch“, lobt der Eigner.

Ohne die Hilfsbereitschaft der Packesel ist Regattasegeln schon lange nicht mehr möglich. Rudolf Mager wäre stolz darauf, dass die Kameradschaft zwischen der segelnden und motorenden Zunft gerade in der SVAOe so gut funktioniert.

Die Mitglieder der Motorbootgruppe betätigen sich nicht nur als Packesel – sie unternehmen auch große Törns und beteiligen sich an den Fahrtenwettbewerben der SVAOe. So ging der „Motorbootpreis“ 2004 an Peter und Usch Grossmann, die ihr in Holland gekauftes Motorboot „Urmel“ auf einem abenteuerlichen Umweg über Südfrankreich nach Wedel überführten – 2.300 Kilometer und 193 Schleusen!

Norbert Suxdorf



Unentbehrlich am Start, unterwegs und am Ziel: Regattabegleitschiff „Orplid II“.

## 1996 ...

Die islamistischen Taliban erobern die afghanische Hauptstadt Kabul und übernehmen die Macht im Land.

Durch ein „Golden Goal“ gegen die Tschechische Republik wird Deutschland Fußball-Europameister

Bei den olympischen Segelwettbewerben in Savannah/USA gewinnen Jochen Schümann, Thomas Flach und Bernd Jäkel zum zweiten Mal eine Goldmedaille im Soling.

Der Hamburger Yachthafen bei Wedel gehört jetzt den Seglern: Der Kaufvertrag zwischen der Hansestadt Hamburg und der Yachthafen-Gemeinschaft wird am 13. Februar vom Senat genehmigt.

Die SVAOe ernennt Reinhold Möller, Vizekommodore des Segelclubs Eckernförde, und Arthur Wilhelm Hauschildt zu Ehrenmitgliedern.

Arthur Wilhelm („Adje“) Hauschildt, trat 1927 in den Modellsegelclub „Liliput“ (seit 1934 die Modellsegelabteilung der SVAOe) ein. Mit ungezählten Siegen in der Elb-H-Jolle ist er der erfolgreichste Regattasegler der SVAOe.

Die Jüngstenabteilung der SVAOe besteht 25 Jahre. Was 1971 unter ihrem ersten Obmann Peter Mahlstedt begann, hat sich bis 1996 unter Heinz-Wolfgang „Mausey“ Mueller-Haagen zur erfolgreichsten Jüngstenabteilung Hamburgs entwickelt.

Am 30. Juli trifft Berend Bruhns, der erste Weltumsegler unter SVAOe-Stander, wohlbehalten wieder auf der Elbe ein. Mit seiner OE 32 „Anna“ war er vier Jahre unterwegs.

Die SVAOe trauert um ihr Ehrenmitglied Theodor Tetzen. Der langjährige Vorsitzende und Ehrenvorsitzende des Blankeneser Segel-Clubs stirbt am 25. Oktober im Alter von 91 Jahren.

Theodor Tetzen hat sich in vielfältiger Weise um den Segelsport in Hamburg verdient gemacht. Gleich nach dem Krieg erreichte er gemeinsam mit anderen Seglern, dass die Beschränkungen des Segelns aufgehoben und Boote und Häfen wieder freigegeben wurden. Es war die Geburtsstunde des Hamburger Segler-Verbandes, in dem Theodor Tet-



Die Baltic 64 „Tanassa“ von Jan Pickenpack (SVAOe).

zen von Anfang an mitwirkte. Von 1972 bis 1974 übernahm er dessen Vorsitz. Entscheidenden Anteil hatte er auch an der Verlegung des Yachthafens von Waltershof nach Wedel und an der Neugründung der Hamburger Yachthafen-Gemeinschaft, deren Vorstand er von 1961 bis 1980 angehörte. 1973 zeichnete ihn der Deutsche Segler-Verband mit seiner Goldenen Ehrennadel aus. Mit Heinz Rieck verliert die SVAOe einen ihrer erfolgreichsten Regattasegler. Der Altonaer Ingenieur, Unternehmer und Schiffer stirbt am 23. Oktober im Alter von fast 83 Jahren. Er gehörte der SVAOe 60 Jahre lang an. Mit seiner Yacht „Sturmvogel“, die er über 40 Jahre lang segelte und immer wieder konstruktiv optimierte, war er bis zuletzt auf den Regattabahnen gefürchtet. Im Vorstand der Hamburger Yachthafen-Gemeinschaft hatte sein Wort Gewicht.

Auch in diesem Jahr segeln die Jüngsten der SVAOe erfolgreich: so zum Beispiel der aus Mexiko für ein Jahr als Gast zur SVAOe gekommene Nico Ehrensberger, der bei seiner ersten Regatta in Deutschland Hamburger Jüngstenmeister wird. Den Vizemeistertitel holt Jasper Behrendt ebenfalls für die SVAOe. Beim Hamburger Opti-Pokal stellt die SVAOe mit Philipp Grüning und Lars

Raschdorf die Sieger in beiden Gruppen. Auch die Plätze 2 und 3 sowie weitere vordere Platzierungen gehen an Schwarz-Gelb.

Der SVAOe-Jugendwanderkutter „Teufelsbrück“, gesteuert von Michael Schultz, gewinnt als bester Kutter aus den drei Veranstaltungen Hamburger Jugendseglertreffen, Kutterpokal und Kuttersportfest den Hamburger Kuttercup und führt damit die Rangliste der Jugendwanderkutter an.

SVAOe-Mitglied Reemt Bruhns nimmt mit seiner Swan 391 „Iskareen“ am Swan World Cup vor Sardinien teil und gewinnt die Atlantic Rallye for Cruisers (ARC).

Erfolgreichste Regattayacht der SVAOe ist in dieser Saison „Duese“, Dieter Behl. Bei fast 30 Starts ersegelte die Luffe 42 vier Wanderpreise, zwei Sonderpreise und 15 mal den 1. Preis. Dazu 2., 3. und weitere Preise.

Mit seiner 73 Jahre alten, selbst restaurierten J-Jolle „Fram“ gewinnt Manfred Jacob die Europameisterschaft in dieser Klasse und weitere Preise in der Holzboot-Szene.

Größte Segelyacht der SVAOe-Flotte ist nun die Baltic 64 „Tanassa“, Eigner Jan Pickenpack, die Ende Juni im City-Sporthafen getauft wird.



SVAOe-Weltumsegler und Ehrenmitglied Berend Bruhns und seine „Anna“.

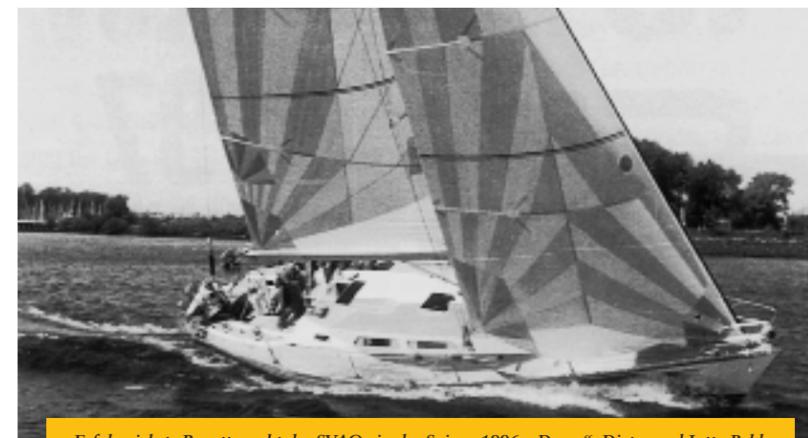


Theodor Tetzen (1906–1996).



Heinz Rieck (1913–1996).

„Magmalena“, Vindö 50, Eigner Prof. Hans-Jürgen Dräger.



Erfolgreichste Regattayacht der SVAOe in der Saison 1996: „Duese“, Dieter und Jutta Behl.

## 1997 ...

Hongkong wird nach 156 Jahren unter britischer Herrschaft Teil der Volksrepublik China.

Die Hochwasserkatastrophe an der Oder löst in ganz Deutschland eine Welle der Hilfsbereitschaft aus.

Hans-Otto Schümann, Ehrenpräsident des DSV, Kommodore der Kreuzer-Abteilung, Ehrenvorsitzender des HSC und dreimaliger Gewinner des Admiral's Cup, feiert seinen 80. Geburtstag.

Die SVAOe trauert um ihren ehemaligen Vorsitzenden Otto Abegg. Er stirbt am 14. Februar im Alter von 77 Jahren. Mitglied der SVAOe seit 1937, stellte er sich nach der Heimkehr aus dem Krieg der Jugendarbeit zur Verfügung und bildete als Kutterführer junge Menschen aus. 1963 übernahm er interimistisch für ein Jahr das Amt des Vorsitzenden. Später wurde er Sprecher des Ältestenrates und 1987 zum Ehrenmitglied ernannt.

Die SVAOe nimmt auch Abschied von ihrem Mitglied Klaus Kröger, der am 5. Januar im Alter von 97 Jahren gestorben ist. Wenige Jahre nach Kriegsende übernahm er im damals noch stark beschädigten Hamburger Jachthafen Waltershof das Amt des Hafenmeisters. Ab 1961 war er im neuen Yachthafen bei Wedel tätig, bis er Ende 1968 in den Ruhestand ging. Die SVAOe ernannte Klaus Kröger zu ihrem Ehrenmitglied.

Auf der Jahreshauptversammlung wird Dr. Gerd Lau zum 2. Vorsitzenden der SVAOe gewählt. Er ist Nachfolger von Elimar Heinz Beilcke, der dieses Amt 17 Jahre innehatte. Dr. Gerd Lau war bereits langjährig im Vorstand tätig und auch Justitiar der Vereinigung. Neuer Obmann der Jugendabteilung wird Christoph Klünter.

Die SVAOe ernennt Berend Bruhns für seine Weltumsegelung 1992–1996 und Dieter Jens für 40-jährige ehrenamtliche Tätigkeit in der Vereinigung zu Ehrenmitgliedern.

Berend Bruhns wird außerdem mit dem neu gestifteten „Kommodore-Preis der SVAOe“ ausgezeichnet.

Die Kreuzer-Abteilung des Deutschen Segler-Verbandes zeichnet Jürgen Chr. Schaper, der in diesem Jahr sein 25-

jähriges Jubiläum als Vorsitzender der SVAOe begeht, für seine Verdienste um den deutschen Fahrtsegelsport mit der Silbernen Nadel aus.

Die SVAOe kann endlich ihr neues Clubhaus bauen! Am 24. September wird der Kaufvertrag mit der Freien und Hansestadt Hamburg über das Ruinengrundstück Neumühlen Nummer 21 abgeschlossen.

Auf den Regattabahnen zeigt die SVAOe auch in diesem Jahr erfolgreich Flagge. Unter anderem ersegelt Karsten Möller mit „Bottle Imp“ bei Helgoland-Edinburgh und Edinburgh-Helgoland jeweils den 3. Platz in seiner Gruppe.

Svenja Mueller-Haagen und Tilsche Glindemann nehmen an der Damen-WM der 420er

in Newport/Rhode Island teil. Sie werden das 21. von 42 Teams. Die „Teufelsbrück“ gewinnt auch in diesem Jahr wieder den Hamburger Kuttercup.



Dr. jur. Gerd Lau.



Die Mannschaften der drei SVAOe-Kutter mit ihren Kutterführern auf dem Jugendsegelertreffen 1997. Foto: A. Gustafsson.



Klaus Kröger (1902–1997).



Otto Abegg (1919–1997) mit seiner Frau Brigitte.



Elbe-Ausklang 1997. Foto: Jürgen Kluth.

## 1998 ...

*Naturkatastrophen im Pazifik, vor Mittelamerika und in China: In einer verheerenden Flutwelle ertrinken auf Papua-Neuguinea 5.000 Menschen, der Hurrikan „Mitch“ fordert 11.000 Opfer, in China kommen bei Überschwemmungen mehr als 3.000 Menschen ums Leben.*

*In Deutschland übernimmt zum ersten Mal „Rot-Grün“ unter Bundeskanzler Gerhard Schröder die Regierung.*

Wachwechsel auch bei der SVAOe: Jürgen Chr. Schaper, seit 26 Jahren Vorsitzender, kündigt seinen Abschied von diesem Amt an und stellt sich nicht zur Wiederwahl. „Die Gründe sind rein privater Natur, und ich werde selbstverständlich für den Segelsport und meine SVAOe auch weiterhin zur Verfügung stehen, wenn man mich braucht.“

Als seinen Nachfolger schlägt der Vorstand auf der Jahreshauptversammlung Marcus J. Boehlich vor.

Der 43-jährige Diplom-Ozeanograph bei der Bundesanstalt für Wasserbau gehört dem Beirat seit Jahren mit verschiedenen Aufgaben an, unter anderem als Wettfahrtsleiter und -organisator.

Nachfolger des seit 25 Jahren amtierenden Schatzmeisters und ebenfalls ausscheidenden Wolf Boehlich wird Elimar H. Beilcke.

Die SVAOe ernennt Wolf Boehlich zu ihrem Ehrenmitglied. Neuer Obmann des Wettsegelausschusses wird Dr. Jörn Wille. Er löst Dr. Tönnies Hagelstein ab, der nach sieben Jahren erfolgreicher Arbeit aus dem Vorstand ausscheidet.

In Eckernförde feiert die SVAOe das 20-jährige Bestehen ihres Ostsee-Stützpunktes und investiert dort in die Zukunft: Der Pachtvertrag mit dem SCE wird um 25 Jahre verlängert und ein neuer Seesteg gebaut.

Für die Atlantik-Rundreise der „Iskareen“ wird ihrem Eigner Reemt Bruhns ein Anrecht auf den Kommodore-Preis der SVAOe zuerkannt. Die Swan 391 hatte in 16 Etappen mit verschiedenen Besatzungen insgesamt 15.600 Seemeilen zurückgelegt und dabei auf der Strecke Las Palmas–St. Lucia die ARC-Regatta gewonnen.

Dr. med. Timm Pfeiffer und seine Ehefrau Ingrid segeln mit ihrer 40-Fuß Cumulant „Sonnenschein“ von Holland nach Gran Canaria und planen eine Weltumsegelung. SVAOe-Mitglied Ingo Haacker (66) kehrt mit seiner HR 352 „Heidi“ von einer fünfjährigen Reise von Wedel durchs Mittelmeer zurück. Andreas Sasse ist mit seiner Stahlketch „Eleanor Rymill“ zu einer dreijährigen Weltreise gestartet. (Er bleibt allerdings in Südamerika hängen und kehrt erst 2005 nach Hamburg zurück.)

Ein Weltmeistertitel unter SVAOe-Stander: Die über 60 Jahre alte „Germania III“, Eigner Bernhard Kolbe, Steuermann Gerd Wegener, gewinnt die WM der 8mR-Yachten auf dem Genfer See!

Kein Titel, trotzdem ein Erlebnis: Svenja Mueller-Haagen und ihre Vorschterin Tilsche Glindemann nehmen an der 420er-Damen-WM in Galaxidi/Griechenland teil.

Die Modellabteilung der SVAOe feiert ihr 110-jähriges Jubiläum mit einer Regatta vor Oevelgönne.

32 Kinder der Optigruppe und Eltern unternehmen Anfang September eine Wochenend-Ostseefahrt auf einem Plattbodenschiff. Es geht bei bis zu 7 Bft von Kiel-Holtenau nach Marstal.

Neue Zeiten brechen an: Die SVAOe ist nun auch per E-Mail und im Internet zu erreichen.



Wachwechsel im Vorstand der SVAOe: 1998 löst Marcus J. Boehlich Jürgen Chr. Schaper ab, der 26 Jahre Vorsitzender war.



Vor ihrer Weltumsegelung: Dr. Timm Pfeiffer und Ehefrau Ingrid an Bord ihrer „Sonnenschein“.



Die Weltmeister-Crew der „Germania III“. Rechts Steuermann Gerd Wegener, links neben ihm Eigner Bernhard Kolbe. Ganz links der Schauspieler Alain Delon, der den Pokal überreichte.